

Magali Feller, Studiengangleiterin Weiterbildung, EHB

# «Ich wollte frei sein»

Interview: **Lucia Probst**

**Als junge Frau absolvierte Magali Feller nach der Matura eine Lehre als Elektromonteurin. Heute ist sie an der EHB verantwortlich für die Zertifikatslehrgänge zu individueller Betreuung, pädagogischen Fördermassnahmen und zur Spezialisierung in der Berufsbildung. Sie profitiert von den verschiedenen Erfahrungen, die sie in ihrer beruflichen Laufbahn gesammelt hat. Ihre Vision: eine inklusive und diskriminierungsfreie Berufsbildung.**

## 1 Magali Feller, warum lieben Sie Ihre Arbeit?

Weil man in der Berufsbildung quer durch alle Berufe reist und das einfach spannend ist.

## 2 Wie tragen Sie dazu bei, dass sich die Berufsbildung weiterentwickelt?

Indem ich die Berufspraxis im Rahmen unserer Zertifikatslehrgänge mitgestalte. Zurzeit sind wir dabei, unser Angebot an Modulen zu erweitern, damit unser Publikum individuelle Weiterbildungswege gestalten kann, die zu einem CAS, DAS oder MAS führen.

## 3 Wie drückt sich für Sie Innovation in der Berufsbildung aus?

Innovation besteht darin, unsere Leistungen immer wieder neu zu erfinden, damit sie genau den Bedürfnissen unserer Partner entsprechen. Manchmal bedeutet das auch, dass wir völlig neue Vorschläge verteidigen müssen.

## 4 Als junge Frau haben Sie zuerst die Matura gemacht und dann eine Lehre als Elektromonteurin absolviert. Warum?

Es war eine schwierige Zeit und ich wollte einen konkreten Beruf erlernen. Heute sehe ich viele junge Menschen, die das gleiche Bedürfnis ha-

ben. Die Berufsbildung ermöglicht einen Einstieg in die Ausbildung über die Praxis. Ich wollte ausserdem etwas anderes machen als das, was von mir erwartet wurde; ich wollte frei sein.

## 5 Inwiefern sind Ihnen diese Erfahrungen heute als Studiengangleiterin an der EHB nützlich?

Weil ich eine Lehre gemacht habe, weiss ich, was es heisst, Lernende/r zu sein, zwischen Baustelle und Schule hin- und herzuwechseln und gleichzeitig zu arbeiten und zu lernen. In meiner heutigen Tätigkeit fühle ich manchmal mit den Lernenden sehr mit und bin fordernd gegenüber den Lehrkräften. In meiner Lehre als Elektromonteurin habe ich auch gelernt, meine Arbeit gut einzuteilen, mit den anderen Arbeitenden zu verhandeln, Werkzeuge und Maschinen zu benutzen und systematisch vorzugehen, wenn es darum ging, Kabel zu verlegen oder nach der Ursache einer Störung zu suchen.

## 6 Welches Projekt liegt Ihnen besonders am Herzen?

Dazu beizutragen, eine inklusive und diskriminierungsfreie Berufsbildung zu entwickeln, liegt mir sehr am Herzen. Ich finde, wir leben in schwieri-



↑ Magali Feller

gen Zeiten. Der soziale Zusammenhalt ist unabdingbar, wenn wir die Herausforderungen bewältigen wollen, die auf uns zukommen.

## 7 Was war als Kind Ihr Traumberuf?

Eine Zeit lang wollte ich Bäuerin werden wie meine Freundinnen aus dem Dorf, in dem wir unsere Ferien verbrachten. Mein Vater, der dafür kämpfen musste, dass er studieren durfte, riet mir, Agronomin zu werden.

▪ lic. phil. Lucia Probst, Redaktions- und Projektleiterin Kommunikation, EHB